

Bildersuchfahrt MSC Ohmtal 22.04.2018

An einem sonnigen Sonntagmorgen streift mein Blick die unbestechliche Funkwanduhr-Auweia!

10:38 Uhr : Meine Güte, wie schnell die Zeit verrinnt. Bis zum Treffpunkt an der Autobahnausfahrt Alzenau kann ich es unmöglich schaffen. Deshalb vereinbare ich, an der RA Langenbergheim auf die Anderen zu stoßen. Die Anderen sind Philipp mit Fabian und Timothy mit Dennis. Unsere Jugend will an der Bildersuchfahrt des MSC Ohmtal teilnehmen, bei der ich dem Jungvolk mit Rat und Tat zur Seite stehen will. Naja Bildersuchfahrt, denke ich mir leicht abschätzig. Zugleich erinnere mich an meine Anfänge des Automobilsports und gestehe ihnen zu, auch diese Spielart des Motorsports kennenzulernen, frei nach dem Motto „Jugend forscht“ .

11:12 Uhr: An der übersichtlichen Rastanlage angekommen, kann ich kein weiteres RTS Mitglied ausmachen. Ein Telefonat mit Fabian klärt mich auf: Der Golf von Dennis hat trotz großzügigem Nachkippen von Schmiermittel schlapp gemacht, die Ölkontrolle piepst aus dem letzten Loch. Da die beiden KFZ Azubis Timothy und Dennis das genaue Schadensbild nicht klären können, halte auch ich mich mit Ferndiagnosen zurück. Plan B wird in Angriff genommen-erst mal kommen alle mit dem 190er von Philipp zum Startort.

12:16 Uhr treffe ich in Homberg Ohm an der Sandbahnstrecke ein, wo die Veranstalter schon eifrig mit Vorbereitungen beschäftigt sind. Von weiteren Teilnehmern keine Spur. Anmeldung ist ja auch erst um halb Eins. Mit unserem Quartett im Mercedes treffen nach und nach auch weitere Autos ein. Obwohl der Start noch eine halbe Stunde nach hinten gerückt wird, haben sich nur gut ein Dutzend Teams eingeschrieben. Kaffee und Kuchen versüßen die Wartezeit bis zum Start. Da Steffen nicht mit von der Partie ist, bleibt das Sandbahnoval fast unberührt. Nur eine jugendliche Blondine wagt zaghafte erste Schritte hinter dem Lenkrad des brachial gestylten Focus RS ihres Freundes. Steffen hätte hier sicher in kürzester Zeit einen mittelschweren Sandsturm entfacht.

13:32 Uhr: Mit der Startnummer 2 nimmt mein kleiner Roter die Strecke unter die frisch montierten GTI Alus. Die Aufgaben des Beifahrers teilen sich Timothy und Dennis, der -weil jünger- mit dem Rücksitz vorlieb nehmen muss. Schon bei der technischen Abnahme ging uns ein Punkt verloren, weil nicht genügend Warnwesten an Bord waren. Meiner Meinung nach werden Warnwesten generell überbewertet, ich fühle mich in dem gelben Ding wie Biene Maja auf Schwangerschaftsurlaub.

Der Fahrtauftrag ist tricky, denn die Bilder sind nicht in der anzufahrenden Reihenfolge angeordnet. Hilfe bietet ein Streckenplan, der grob die Richtung vorgibt. Wir versuchen die fehlende Ortskenntnis durch Fleiß zu ersetzen, gelegentliche Wendemanöver gehen in dem kurzen Automatikwagen flott von der Hand. Von der Hand in den Mund müssen meine Mitstreiter leben, denn obwohl laut Fahrtauftrag ein Eiscafe angesteuert wird, verweigere ich im Hinblick auf den guten Zustand des Wageninneren die Mitnahme des süßen Klebstoffs. Kurz darauf hätten wir etliche Portionen Speiseeis zur Kühlung dringend benötigt. Als wir den Benz von Philipp mit offener Haube am Straßenrand stehen sehen, bleiben wir sofort stehen. Ein Heizungsschlauch ist- vermutlich in Folge eines Marderbisses- inkontinent geworden. Der Hotspot kann aber mit Klebeband notdürftig geflickt werden.

Welcher Teufel mich geritten hat, dem Sternenkreuzer den Vortritt zu lassen, kann ich nicht nachvollziehen, denn jetzt zickt unser französischer Löwe mit Dampfblasenbildung. Unter dem Schatten einer uralten Friedhofseiche können wir sein Mütchen kühlen, während der schwäbische Wasserkocher längst das Weite gesucht hat.

Bei der Zielankunft war das Team Mercedes so schlau, die Fahrtunterlagen direkt abzugeben. Dadurch verschenken sie einen Erfahrungsaustausch und bleiben-wie wir wohlwollend bei der Siegerehrung feststellen- in der Wertung hinter unserer Platzierung. Gestärkt durch Bratwurst und Kuchen flüchten wir vor einem aufkommenden Gewitter zügig in Richtung Heimat, denn der waidwunde Golf will ja auch noch nach Hause geschleppt werden.

Joachim Büttner Rallye Team Sommerkahl